

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

im Frieden vorwiegend an Stelle von Butter oder Kunstfett verwandt wurden.

Der geschilderte Entwicklungsgang hat dazu geführt, daß mit den fortschreitenden, erst wirtschaftlichen, dann zumeist technischen Schwierigkeiten von den etwa 120 Fabriken, die sich bei Ausbruch des Krieges mit der Herstellung von Margarine und Kunstspeisefetten befaßten, im Laufe der Zeit der größte Teil freiwillig den Betrieb einstellte und die ihnen auf Grund ihrer Friedensverarbeitung, die für die Berechnung der Zuteilungsmengen maßgebend ist, zustehenden Mengen anderen Betrieben zur Verarbeitung übertrug. Als dann auch vom Gesichtspunkte der rationellsten Verarbeitung der vorhandenen Rohstoffe das Ausscheiden unwirtschaftlich wirkender Betriebe, d. h. vor allem derjenigen, deren Fettanteil nicht ausreichte, ihren Betrieb fortlaufend und wirtschaftlich arbeiten zu lassen, sowie vom Standpunkte der Kohlen-, Frachten-, Arbeiter-, Licht- und Maschinensparnis eine möglichst weitgehende Zusammenlegung notwendig wurde, brauchten nur noch 30 Fabriken zu schließen, um die Zahl der arbeitenden auf 24 herabzusetzen.

Diese Maßnahmen in der Margarine-Industrie und Margarine-Verteilung selbst sowie vor allem die geschilderte Einschränkung aller technischen Industrien in ihrem Verbräuche an pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten, zusammen mit dem später darzustellenden Bemühen um die Steigerung der Produktion haben es ermöglicht, daß die Menge von Rohstoffen, die seit Beginn des Jahres 1916 monatlich der Margarine-Industrie zugeteilt wurde, im Herbst 1917 verdoppelt werden konnte, sodaß, als der Rückzug der Milch- und Buttermengen eine Herabsetzung der Butterrations vielerorts erforderlich machte, dieser Ausfall durch ein Mehr an Margarine größtenteils ausgeglichen werden konnte.

C) Beschaffung im Kriege.

Ebenso bedeutungsvoll für das „Durchhalten“ wie die Sparsamkeitsmaßnahmen sind die Bemühungen gewesen, alle Quellen, aus denen pflanzliche und tierische Öle und Fette nur irgend beschafft werden konnten, so weit als möglich zu erschließen.

1. Einfuhr.

Besonderen Schwierigkeiten mußte infolge der Zuspitzung des Wirtschaftskrieges und des Nachdruckes, den unsere Feinde auf die völlige wirtschaftliche Absperrung Deutschlands gerade auch von der